

Masterarbeit von Mareike Mischke

im Studiengang Biografisches und Kreatives Schreiben (Studiengruppe 17)

Erstgutachterin: Nadja Damm; Zweitgutachterin: Prof. Dr. Susanne Benner

Abgabetermin: 19. Mai 2025

Titel: „Meine Heimat ist die Demokratie.“

Ethopoetisches Schreiben über die eigene Familiengeschichte als Nachfahrin eines NS-Täters. Eine Autoethnografie in Briefen.

Abstract

Thema der Masterarbeit ist das Schreiben über die eigene NS-Familiengeschichte. Methodisch handelt es sich um eine dialogisch angelegte Autoethnografie in Briefform. In sieben Briefen an meine Familie (Kap. 1, 3, 5) vollziehe ich den jahrelangen Recherche- und Schreibprozess zu meinen Urgroßeltern nach, die überzeugte und aktive Nationalsozialist_innen waren. In diesen Briefen beschreibe und reflektiere ich als hilfreich und wirksam empfundene Schreibmethoden als Element einer kritischen Auseinandersetzung mit NS-Familiengeschichte und politischer Gegenwart.

Ein erster Brief an die Leser_innen (Kap. 1-2) ordnet die Erzählung biografisch und methodisch ein. In einem zweiten Brief an die Leser_innen (Kap. 4) analysiere ich meine Schreibprozesse als soziokulturelle Erfahrung, genauer gesagt als Selbsttechnik nach Michel Foucault. Wie (er)finde ich mich - zur eigenen NS-Familiengeschichte schreibend - als ethisch verantwortliches und in der Welt handelndes Subjekt? Ich arbeite heraus, wie ich ethopoetisch schreibend an mir selbst arbeite: an meiner Fähigkeit zu empathischem Dialog über die Vergangenheit, an meiner Resilienz und Selbstsorge sowie an einem sicht- und hörbarem Engagement für Demokratie und Menschenrechte heute. In einem abschließenden letzten Familienbrief (Kap. 5) befrage ich kritisch die im Schreibprozess entstandene Gedichtzeile "Meine Heimat ist die Demokratie" und stelle an mein eigenes Schreiben den Anspruch an einem "Nie wieder ist jetzt!" mitzuwirken.